

Mobilität der Zukunft

2. Ausschreibung

Personenmobilität innovativ gestalten

FAQ zu F&E-Dienstleistung - Version vom 30.07.2013

2.2.4 Studie 4: „Multimodalität in Österreich - Monitoring System für relevante Trends und Entwicklungen“

1. Inwieweit ist beim Monitoring-System auf bereits Bestehendes (s. z. B. Mobilitätsdatenerhebung) zurückzugreifen bzw. Bezug zu nehmen; oder anders formuliert: Wie sehr ist es erstrebenswert, im Rahmen des Monitoring-Konzeptes neue Ideen und neue Zusammenhänge einzubringen?

Ziel des Forschungsauftrags ist es, ein zukunftsstaugliches aber auch praktikables Konzept zu entwickeln, um die mit dem Phänomen der „Multimodalität“ im Zusammenhang stehenden, komplexen gesellschaftlichen Entwicklungen/Trends/Zusammenhänge besser verstehen zu können und darauf aufbauend geeignete Maßnahmen im Verkehrsbereich – insbesondere aber für programmrelevante F&E Maßnahmen – ableiten und bewerten zu können. Dazu ist es dezidiert erwünscht, Überlegungen zu neuen methodischen Ansätzen, Indikatoren etc. anzustellen, wenn dadurch im Sinne des Erklärungsgehalts und der Aussagekraft ein klarer Mehrwert zu traditionellen Herangehensweisen zu erwarten ist und ein praktikabler Umsetzungspfad gefunden werden kann (erste diesbezügliche Aufwand/Nutzen Abschätzungen wären auch bereits im Antrag darzustellen).

Ansatzpunkte in bestehenden bzw. in dzt. in Umsetzung befindlichen Instrumentarien (z.B. „Österreich unterwegs“) sind zu berücksichtigen und in das Konzept synergetisch einzubinden, aber auch hinsichtlich ihrer Tauglichkeit für eine umfassende Betrachtung von „Multimodalen Lebensstilen“ im Sinne des Programms MdZ zu überprüfen und durch geeignete Vorschläge für neuartige Ansätze abzurunden oder weiter zu entwickeln.

2. Der Begriff der Multimodalität wird in der Ausschreibung beschrieben als "Kombination mehrerer Verkehrsmittel und deren wechselnde Nutzung für unterschiedliche Wege über einen bestimmten Zeitraum". Gibt es Vorstellungen, wie der Zeitraum einzugrenzen ist?

Eine geeignete Definition soll im Zuge der Forschungsarbeit (bzw. ggf. auch bereits im Zuge der Antragserstellung) getroffen werden. Dabei sind bewährte Definitionen in Betracht zu ziehen bzw. sinnvolle Annahmen zu treffen, die eine Flexibilität der Verkehrsmittelwahl in der Alltagsmobilität aussagekräftig beschreiben können (z.B. ein

Tag/Jahr nicht sinnvoll). Möglicherweise könnte der Zeitraum auch eine gewisse Spannweite aufweisen, um Multimodalität „in unterschiedlichen Qualitäten und Dimensionen“ beschreiben zu können, wenn sich daraus ein Mehrwert ergibt (Forschungsfrage). Die Forschungsarbeit soll damit auch ein besseres gemeinsames Verständnis der Begrifflichkeit und die Grundlage für deren Operationalisierbarkeit schaffen.

3. Wird Intermodalität in den Begriff der Multimodalität eingeschlossen?

Ja. Intermodalität ist in vielen Fällen Voraussetzung für multimodales Verhalten. Intermodalität genießt daher eine wesentliche Bedeutung im Forschungsfeld und ist (wichtiger) Bestandteil von Multimodalität.